

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Deutschland

1933 - 1945

Sportpolitik

- 22-4** *Internationale Sportpolitik im Dritten Reich* / Hans Joachim Teichler. - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Baden-Baden : Academia-Verlag, 2022. - 546 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-9857202-8-6 : EUR 114.00
[#8291]

Vor gut 30 Jahren erschien die erste Auflage dieser bald von der sporthistorischen Fachwelt sehr positiv aufgenommenen Bochumer Dissertation.¹ Leider war die Resonanz in der allgemeinen zeithistorischen Forschung eher bescheiden, ein Befund, der auch heute noch weitgehend zutrifft und vom Autor im Vorwort zu Recht beklagt wird. Die Sportgeschichte des Nationalsozialismus hat sich zwar in den letzten Jahrzehnten zur am besten erforschten Periode der deutschen Sportgeschichte entwickelt,² doch ist eine erweiterte Neuauflage dieses Standardwerkes zur sportlichen Außenpolitik der Nationalsozialisten gerade deswegen auch heute sinnvoll.

Schon als Student hatte sich Teichler der deutschen und internationalen Sportgeschichte der NS-Zeit zugewandt. An der Universität Bonn fand er in Hajo Bernett (1921 - 1996)³ einen idealen Lehrmeister. Später betreute mit

¹ *Internationale Sportpolitik im Dritten Reich* / Hans Joachim Teichler. - Schorndorf : Hofmann, 1991. - 398 S. - (Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes ; 23). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 1990. - ISBN 3-7780-7691-4. - Die Dissertation erschien zunächst unter dem Titel **Sport als Instrument nationalsozialistischer Macht- und Herrschaftspolitik** : eine Analyse der internationalen Sportpolitik des Deutschen Reiches von 1933 - 1943 / von Hans Joachim Teichler. - 1990. - 537 Bl. - Bochum, Univ., Diss., 1990.

² Dazu die verdienstvolle *Bibliographie Sport im Nationalsozialismus* : zum aktuellen Stand der sporthistorischen Forschung ; eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer. - 3., aktualisierte und erw. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2014. - 180 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7307-0130-0 : EUR 16.90 [#3973]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424835843rez-1.pdf>

³ Kaum ein anderer Historiker dürfte sich größere Verdienste um die Erforschung der deutschen Sportgeschichte von 1933 bis 1945 erworben haben als Hajo Bernett. Dazu die 1966 wahrhaft bahnbrechende Quellensammlung *Nationalsozialistische Leibeseziehung* : eine Dokumentation ihrer Theorie und Organisation / Hajo Bernett. Überarb. und erw. von Hans Joachim Teichler und Berno Bahro. - 2.,

Horst Ueberhorst (1925 - 1990)⁴ ein weiterer bestens ausgewiesener Experte die angesprochene Dissertation an der Ruhr-Universität. Man glaubt es kaum, aber Bernett, der Nestor der Sportgeschichte des Nationalsozialismus, verfügte in Bonn nicht über das Promotionsrecht!

Schon im Vorwort der zweiten Auflage muß Teichler beklagen, daß sich der Forschungsstand zum Thema Sportaußenpolitik der Nationalsozialisten seit 1991 kaum verbessert hat, nur wenige umfangreichere Darstellungen herausgekommen sind, so daß der in der ersten Auflage beschriebene Stand der Forschung an dieser Stelle nicht noch einmal neu skizziert werden muß. In drei chronologischen, wiederum stark untergliederten Teilen⁵ untersucht der Autor detailliert die Sportprogrammatische und -praxis der NSDAP in der Weimarer Republik, die internationale Sportpolitik von der Machtübernahme 1933 bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs sowie deren Gestaltung in den Kriegsjahren. Die *Zusammenfassung* und das umfangreiche *Quellen- und Literaturverzeichnis* mit 30 Seiten runden die voluminöse Untersuchung ab. Obwohl Adolf Hitler selbst ohne Zweifel ein „chronischer Nichtsportler“ (S. 11) war, erkannte er doch bald die politische Bedeutung des Sports. Der Sport, die Leibesübungen hatten sich in der Weimarer Republik zu einer Massenbewegung entwickelt, deren politische Bedeutung ein deutscher Reichskanzler nicht verkennen konnte. Sportliche Wettkämpfe begeisterten das deutsche Massenpublikum, den „Führer“ besonders das Boxen und der Automobilrennsport. Sportliche Erfolge dienten als Beleg für die Überlegenheit Deutschlands und des Nationalsozialismus. Durch die systematische Förderung des Sports und der Leibeserziehung wollte man die Grundlagen für eine sportlich erfolgreiche und vor allem auch wehrhafte Nation schaffen. So wurde etwa die Leibeserziehung, das Turnen an höheren Jungenschulen ab 1937 sogar versetzungsrelevant.

Mit der „Gleichschaltung“ der Sportvereine ergab sich in Deutschland 1933 eine völlig neue Situation. Es kam, anders als vielleicht erwartet, nicht zu einer wiederholten Überbetonung nationaler Aspekte wie sie etwa die Deutsche Turnerschaft stets nachdrücklich propagiert hatte. Auf internationaler Ebene zeigte sich das Deutsche Reich gern als sportlich starke und friedfertige Nation. Man traf sich bis etwa 1942 vor allem mit großen Sportnationen wie England, Frankreich, Schweden, Finnland oder der Achsenmacht Itali-

überarb. Aufl. - Schorndorf : Hofmann, 2008. - 343 S. ; 22 cm. - (Texte, Quellen, Dokumente zur Sportwissenschaft ; 1). - ISBN 978-3-7780-6012-4 : EUR 29.90 [9934]. - 1. Aufl. 1966. - Rez.: **IFB 08-1/2-237**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz285170716rez.htm - Ähnlich bedeutend ist die Teilsammlung seiner Aufsätze: **Sport und Schulsport in der NS-Diktatur** / Hajo Bernett. Hrsg. von Berno Bahro und Hans Joachim Teichler. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 417 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78747-7 : EUR 59.90 [#5601]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8690>

⁴ Unter seiner Regie entstanden etwa die wichtigen Biographien der Reihe **Turn- und Sportführer im Dritten Reich**. Zu Ueberhorsts Schülern in Bochum zählte auch der Rezensent.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1264240384/04>

en. Im Zweiten Weltkrieg reduzierten sich die Kontakte auf befreundete und neutrale Nationen. Im totalen Krieg ab 1943 konnten keine internationalen Wettkämpfe mehr stattfinden. Insgesamt belegen und unterstreichen eine Reihe von Tabellen die vielfältigen internationalen Wettkämpfe in allen Sportarten.

Schon unmittelbar nach seiner Machtübernahme hatte Hitler darüber zu entscheiden, wie man mit der Vorbereitung der Olympischen Spiele in Berlin 1936⁶ umgehen sollte. Immerhin gab es bald starke Proteste (vor allem in den USA) gegen Spiele im nationalsozialistischen Deutschland. Für Hitler indessen war schnell klar, daß man sich eine derartige Gelegenheit zur Präsentation eines „neuen“ Deutschlands nicht entgehen lassen durfte. Er belog das IOC, das Internationale Olympische Komitee, indem er die Teilnahme deutscher jüdischer Sportler zusicherte, dieses Versprechen aber kurz vor der Olympiade brach. Das markanteste Beispiel war der Ausschluß der Hochspringerin Gretel Bergmann.⁷

Die großen Erfolge von Berlin, der erste Platz in der inoffiziellen Nationenwertung, ermutigten Hitler und seine Sportführer Hans von Tschammer und Osten (1887 - 1943), Carl Diem (1882 - 1962) oder Karl Ritter von Halt (1891 - 1964) sich noch stärker im IOC zu engagieren, dort die Führung zu übernehmen, was aber auf beträchtliche Widerstände im Ausland stieß. Letztlich strebte Deutschland dann bis 1942 eine Führungsrolle im europäischen Sport an, was aber durch die Kriegereignisse scheiterte.

Der Rezensent gesteht gerne, daß ihn die außergewöhnlich breite Quellenbasis der Studie besonders beeindruckt hat. Neben Akten aus dem Bundesarchiv begegnen uns zahlreiche Archivalien des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes Bonn, ja sogar solche aus ausländischen Staatsarchiven wie in Prag oder Stockholm. Daneben findet man ein beeindruckendes Verzeichnis der nicht nur sporthistorischen Fachliteratur mit Ergänzungen zur Erstauflage 1991.

Teichler, der lange an der Universität Potsdam lehrte,⁸ hat nicht nur ein wichtiges sporthistorisches, sondern auch ein gelungenes Standardwerk zur Geschichte des Nationalsozialismus zusammengestellt, dem man vor allem eine weitere Verbreitung und auch eine intensivere Rezeption durch die allgemeine Geschichtswissenschaft als der ersten Auflage wünschen würde.

Manfred Komorowski

QUELLE

⁶ Die reiche, auch in **IFB** vielfach besprochene Literatur zur Berliner Olympiade kann hier nicht im einzelnen aufgeführt werden.

⁷ **"Ich war die große jüdische Hoffnung"** : Erinnerungen einer außergewöhnlichen Sportlerin / Gretel Bergmann. Aus dem Amerikanischen von Irmgard Hölscher. Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg. - 2., erw. Aufl. / [Red.: Irene Pill]. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2015. - 392 S. : Ill. ; 22 cm. - (Südwestdeutsche Persönlichkeiten). - ISBN 978-3-89735-908-6 : EUR 16.90 [#4314]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444413723rez-1.pdf>

⁸ Er hat sich in seiner Potsdamer Zeit von 1993 bis 2016 besonders auch der Sportgeschichte der DDR gewidmet.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11805>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11805>